

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 28.04.2009
Dezernat V	Amt V/02	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

INFORMATION

I0107/09

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	05.05.2009	nicht öffentlich
Ausschuss für Familie und Gleichstellung	02.06.2009	öffentlich
Jugendhilfeausschuss	11.06.2009	öffentlich
Gesundheits- und Sozialausschuss	17.06.2009	öffentlich
Stadtrat	25.06.2009	öffentlich

Thema: Geschäftsbericht Dezernat V - 2008

Einführung

Die Landeshauptstadt Magdeburg steht auch perspektivisch im sozialen Bereich vor grundsätzlichen Herausforderungen:

- Armut in allen Lebensphasen,
- verstetigte Langzeitarbeitslosigkeit,
- die Zunahme psychisch Kranker und altersdementer Menschen,
- steigende Ausgaben in der Jugendhilfe angesichts wachsender Überlastung von Familien,
- Stadtumbau und damit einhergehende Veränderungen in der Sozialstruktur,
- der demografische Wandel und darin eingeschlossen die städtische Ab- und Zuwanderung,
- die Zuweisung einer kommunalen Ausfallbürgerschaft für vorgelagerte soziale Systeme,
- die Aufnahme der Potenziale einer alternden Gesellschaft
- die Sicherung von Flexibilität und Beständigkeit der sozialen Infrastruktur.

Im Rahmen dieser Herausforderungen sind die durch den Stadtrat in 2008 beschlossenen und folgend aufgeführten Aufgabenstellungen realisiert bzw. mit deren Umsetzung begonnen worden:

- die Entwicklung von Handlungsstrategien und Maßnahmen zur Prävention und Bekämpfung von Kinder- und Familienarmut,
- die Einführung einer Armutsberichterstattung,
- die Verbesserungen zur Beantragung des Magdeburg – Passes,
- die Durchführung einer Ideenwerkstatt zum MD – Pass,

- die Fortsetzung des Programms zur beruflichen und sozialen Integration benachteiligter junger Menschen,
- die Analyse der Ernährungssituation in Kindertageseinrichtungen,
- die Weiterentwicklung des Ausländerbeirates zum Integrationsbeirat,
- die Umsetzung des Integrationskonzeptes,
- die Schaffung einer Suchtstreetworker-Stelle,
- die Erstellung eines Suchtkonzeptes,
- die Sicherung der Personalkosten freier Träger in der Jugendarbeit bzw. des Verzichts von Kürzungen bei Einrichtungen für Kinder und Jugendliche,
- die Umsetzung des ESF- Programmes zum Schulversagen,
- die stärkere Nutzung der Leistungsform „Persönliches Budget“,
- die Erarbeitung eines Konzeptes für Familienpaten,
- die Sanierung des generationsübergreifenden Bürgerhauses „Mehrgenerationenhaus Alte Schule Salbke“,
- die Prüfung der Errichtung eines Sozialkaufhauses,
- die Prüfung der Etablierung integrierter Sozialzentren.

In 2009 ergeben sich aus der Sicht der Stadtverwaltung als vordringlich zu bearbeitende Schwerpunkte:

- die Ausweitung der Leistungen des Magdeburg – Passes,
- die Fortentwicklung der Arbeitsmarktpolitik und Beschäftigungsförderung,
- der Ausbau von Maßnahmen zur Armutsprävention und –bekämpfung,
- die Stärkung der Gesundheitskompetenzen der Bevölkerung,
- die Verbesserung der Teilhabemöglichkeiten für besonders benachteiligte Menschen,
- der Ausbau einer generationsübergreifenden, den sozialräumlichen Erfordernissen entsprechenden Infrastruktur,
- die Bewertung und Steigerung der Qualität der Leistungserbringung sozialer Dienstleistungen,
- die stärkere Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements.

Ausgewählte Aufgabenschwerpunkte und Höhepunkte im Jahr 2008

Am 29./30. Oktober 2008 führte die Landeshauptstadt Magdeburg auf Beschluss des Stadtrates eine „Magdeburger Fachkonferenz – Ideenwerkstatt Kinder- und Familienarmut 2008“ durch. Veranstalter waren der AWO Kreisverband Magdeburg, DER PARITÄTISCHE – Regionalgruppe Magdeburg, der Caritasverband für das Dekanat Magdeburg, die Magdeburger Stadtmission die Hochschule Magdeburg-Stendal und die Landeshauptstadt Magdeburg. Mit dieser Veranstaltung wurden kommunale Handlungsstrategien und weitere Maßnahmen zur Reduzierung und Vermeidung von Kinder- und Familienarmut erarbeitet, die zuzüglich zu den bisherigen Maßnahmen gemeinsam mit freien Trägern umgesetzt werden sollen.

Die Verbesserung und der systematischen Ausbau eines Frühwarnsystems gegen Kindeswohlgefährdung führte zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Beratungsstellen, den Ämtern, Schulen, Polizei und Ärzten.

Die Angebote freier Träger zur Tagesbetreuung von Kindern werden konzeptionell weiterentwickelt. Vier Einrichtungen bei drei freien Trägern entwickeln sich zum Kind-Eltern-Zentrum. Eine Kindertagesstätte ist als Familienzentrum mit einem breiten Angebot im Bereich der Jugendhilfe aktiv. Verschiedene Einrichtungen setzten Schwerpunkte in der Betreuungsarbeit wie z. B. elementare Bildung, musische Erziehung, Gesundheitsförderung, Bewegungsangebote u. a.

Gemeinsam mit dem Gesunde Städte Projekt wurde die Sportveranstaltung „Löwenstarken Kinderolympiade“ organisiert. Diese verfolgte das Ziel, auf spielerische Weise Freude an der Bewegung zu vermitteln und zur sportlichen Betätigung anzuregen.

Zum wiederholten Mal wurde gemeinsam mit dem Gesunde-Städte-Büro in Kindertagesstätten das Projekt „Ich geh zu U“ organisiert. Ein breites Netzwerk unterstützte die Aktion, darunter die Träger der Einrichtungen, das Jugendamt und das Sozial- und Wohnungsamt. Das Gesundheits- und Veterinäramt lieferte statistische Auswertungen, begleitete die Elternabende und nahm persönlichen Kontakt zu Kinderarztpraxen auf. Bei der Ansprache der Hauskinder halfen mehrere Familienzentren. Für die kontinuierliche Arbeit im Bereich der Vorsorge von Kindern erhielten die Initiatoren den Netzwerkpreis der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und einem Geldbetrag von 1000 €

Arbeitsschwerpunkt im Bereich der Jugendsozialarbeit war die Auswertung und Fortschreibung des jugendpolitischen Programms „**BIB- Berufliche Integration Benachteiligter - Magdeburg**“. Bisherige Ergebnisse wurden im März 2008 im Rahmen eines Workshops ausgewertet. Im Oktober 2008 beschloss der Stadtrat die Fortsetzung des „BIB- Magdeburg“ für den Zeitraum von 2009 bis 2013

Ein weiterer Schwerpunkt war die Umsetzung des Lokalen Aktionsplans (LAP) im Rahmen des Bundesprogramms unter dem Titel „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ (Kurztitel: „**VIELFALT TUT GUT**“). Er verknüpft nachhaltig und zielorientiert wirksames Handeln auf lokaler Ebene mit konkreten zivilgesellschaftlichen Ansätzen und befördert ein breites Engagement der Bürger.

Unter Berücksichtigung der städtischen Interessen in der arbeitsmarktpolitischen und geschäftspolitischen Ausrichtung der Jobcenter Arbeitsgemeinschaft Magdeburg GmbH wurden 2008 lokale Ziele für das Jobcenter Magdeburg vereinbart.

Im Rahmen des Bund-Länder-Programms Gemeinschaftsinitiative „*Soziale Stadt*“ wurden in vier sozialräumlich ausgerichteten Projekten über 100 ALG-II EmpfängerInnen integriert, wobei der Abbau multipler Vermittlungshemmnisse und die Arbeitsmarktintegration im Vordergrund standen.

Das erfolgreiche Stadtteilprojekt „*Neue Wege zum Job*“ in Neu-Olvenstedt zur Integration von überwiegend alleinerziehenden, schwervermittelbaren ALG-II EmpfängerInnen wurde fortgeführt.

Mit dem im Herbst 2008 gestarteten *Bundesprogramm Kommunal-Kombi* wurden bei freien Trägern, AQB und GISE 90 gemeinnützige Arbeitsplätze in 24 Projekten für 36 Monate geschaffen.

In Umsetzung eines Stadtratbeschlusses wurde ein Rahmenkonzept erstellt, das den Magdeburg-Pass zu einem zentralen Kernpunkt der Unterstützung von Menschen in Armut erweitert. Die Zahl der Magdeburg-Pass-Inhaber stieg im Jahr 2008 von 13.496 auf 23.974. In 2008 wurden erstmals Pässe auch während der vorläufigen Haushaltsführung bewilligt.

Seit März 2008 werden die Anträge auch direkt vor Ort in der Jobcenter Arbeitsgemeinschaft Magdeburg GmbH angenommen. Die Öffentlichkeitsarbeit zum Pass wurde intensiviert.

Im Zusammenhang mit den Veränderungen in der Sozialgesetzgebung wurde die soziale Schuldnerberatung dahingehend neu ausgerichtet, dass präventiv Arbeitslosigkeit und deren Folgewirkungen für den Betroffenen und für die sozialen Sicherungssysteme vermieden wird. Unter Einbeziehung der Jobcenter ARGE Magdeburg GmbH wurde ein Vertrag mit den Wohlfahrtsverbänden geschlossen, der Soziale Schuldnerberatung als ein Instrument zur Beseitigung eines Vermittlungshemmnisses im Blick hat.

Die Weiterentwicklung des Ausländerbeirates zum Integrationsbeirat wurde unterstützt. In Umsetzung des in 2006 vom Stadtrat beschlossenen Rahmenkonzeptes zur „Integrationspolitik der Landeshauptstadt Magdeburg“ wurden die Steuerungsaufgaben des Integrationsnetzwerkes „Integration und Ausländerarbeit“ wahrgenommen und die Netzwerkarbeit in den verschiedenen Arbeitskreisen fortgesetzt. Das Netzwerk führt zu mehr Transparenz und mehr Effizienz. In diesem Prozess entsteht eine neue Kommunikationskultur zwischen Politik, Verwaltung, freien Trägern und MigrantInnen.

Im September 2008 wurden zum zweiten Mal 30 engagierte Bürger mit dem „FreiwilligenPass“ ausgezeichnet, der auf Initiative der Arbeitsgruppe „Magdeburger Netzwerk bürgerschaftliches Engagement“ 2007 erstmals vergeben wurde. Mit dem FreiwilligenPass werden bereits bestehende Würdigungsformen der Landeshauptstadt Magdeburg für ehrenamtliches Engagement, wie zum Beispiel die jährliche Ehrung verdienstvoller Einwohner, ergänzt.

Im Juni 2008 bewarb sich die Landeshauptstadt Magdeburg erfolgreich um die Teilnahme an dem Bundesmodellprogramm „Aktiv im Alter“, welches im Rahmen der Bundesinitiative „Alter schafft Neues“ gestartet wurde. Magdeburg wurde gemeinsam mit 49 anderen Kommunen in ganz Deutschland in der ersten Ausschreibungsrunde ausgewählt. Das Programm stützt sich auf das von Ländern, kommunalen Spitzenverbänden, Kirchen, Wohlfahrtsverbänden und Seniorenorganisationen entwickelte Memorandum „Mitgestalten und Mitentscheiden“ und verfolgt das Ziel, das Engagement von Menschen in der zweiten Lebenshälfte zu unterstützen und weiterzuentwickeln. Bei der Programmumsetzung verfolgt die Stadt einen sozialräumlichen Ansatz. In lokalen Bürgerforen in ausgewählten Stadtteilen werden zunächst Engagementstrukturen und Bedarfe ermittelt, aus denen in 2009 konkrete Projekte entwickelt werden sollen. Das erste Bürgerforum fand im November 2008 im Wohngebiet Diesdorf Süd statt.

Zur Umsetzung des im Mai 2008 beschlossenen Pflege-Weiterentwicklungsgesetz hat das Land Sachsen-Anhalt entschieden, in einer Pilotphase ab 01.01.2009 über einen Zeitraum von 6 Monaten im Landkreis Harz und der Landeshauptstadt Magdeburg die Wirksamkeit einer „Vernetzten Pflegeberatung“ als Alternative zu „Pflegestützpunkten“ zu erproben. Als Pilotstandort war die Landeshauptstadt Magdeburg an der Vorbereitung und Konzepterarbeitung beteiligt.

In der Konsequenz der Schließung des städtischen Pflegeheims „Am Luisengarten“ wurden der konzeptionelle Rahmen für die Einrichtung einer neutralen kommunalen Beschwerde- und Schlichtungsstelle festgelegt und die erforderlichen personellen und sächlichen Ressourcen bereitgestellt, um im Sinne des Verbraucherschutzes bei Mängeln und Konflikten in der ambulanten und stationären Pflege aufklären und vermitteln zu können.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Magdeburger Gesundheitskompetenzen“ wurde im November 2008 eine Konferenz unter dem Motto „Altersdemenz. Nur in gemeinsamer Verantwortung“ durchgeführt. Mit der Veranstaltung wurde auf ein Krankheitsbild aufmerksam gemacht, das angesichts der demographischen Entwicklung immer mehr an Bedeutung gewinnt und somit eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung darstellt. Anliegen war es, dem Thema Demenz mehr Öffentlichkeit zu schaffen und wichtige Impulse für eine neue Kultur des Umganges mit der Krankheit Demenz zu setzen. Fachvorträge, Diskussionen und auch Erlebnisberichte Betroffener und deren Angehöriger trugen dazu bei, Verständnis und Hilfsbereitschaft in unserer Gesellschaft zu entwickeln.

Durch Beschluss des Stadtrates wurde 2007/2008 das Städtische Tierheim in der Rothenseer Straße rekonstruiert und in Teilen neu gestaltet. Im März 2008 wurde der Umbau eines alten Wohnhauses zu einem Katzenhaus im Tierheim abgeschlossen. Die Behelfsunterbringung in Hundezwingern konnte beendet werden. In mehreren Räumen können nun tierartgerecht insgesamt 60 Katzen untergebracht werden. Es gibt die Möglichkeit, die Tiere zunächst in Einzelhaltung nach Erstaufnahme und dann später in Gruppenhaltung zu pflegen.

Eine ausführliche Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Dezernates V und ein Vergleich ausgewählter Leistungen - Stand 2008 zum Vorjahr - ist als Anlage dieser Information beigelegt.

Bearb.: Frau Schwarz/
Herr Dr. Gottschalk
Tel.: 540 3606/ 3104

Brüning

Anlage

Geschäftsbericht des Dezernates für Soziales, Jugend und Gesundheit für das Jahr 2008